120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Dienstag, den 28. April 1914. Preis 2 Cents. No. 101

Wetterbericht.

Für Ohio: Strichregen am Dienstag; kälter im südlichen Theil. Am Mittwoch unbestimmtes Wetter, wahrscheinlich Strichregen und kälter; östliche bis südliche Winde, die veränderlich werden.

Ausland-Telegraph

Die Parlaments-Wahlen in Frankreich.

Das Militär-Gesetz von den Wählern indossirt.

250 Stichwahlen sind aber nöthig um die politische Zusammenstellung der Kammer zu bestimmen.

Die britische Regierung entschlossen, energisch gegen Ulster vorzugehen.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich.

Der falsche Bürgermeister von Köslin wird nun auch des Giftmordes beschuldigt.

Der Kommandeur der Schutztruppen in Deutsch Ost Afrika beschuldigt, Negeraufstände zu verursachen,

Um mehr Truppen zugeschickt zu erhalten.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph wenig verändert.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 27. April. Die Berichte über die Abgeordneten-Wahlen lassen ersehen, daß Frankreich weder eine Revolution noch eine Reaktion wünscht. Die neue Kammer wird in ihrer Zusammensetzung wenig von der alten verschieden sein. Die politischen Führer sind der Ansicht, daß das Land sich für die Briandistische Föderation erklärt hat. Eine große Anzahl Caillaux-Radikale verwarfen das Parteiprogramm und genehmigten viele Sätze von Briands Programm. In der Rüstungsfrage hat das Volk seine Zustimmung zu der dreijährigen Dienstzeit ertheilt. Ex-Premier Barthou, der das betreffende Gesetz einführte, ist mit überwältigender Majorität wieder gewählt worden, ebenso Louis L. Klotz, Minister des Innern, und Alexander Millerand, Kriegsminister im verflossenen Barthouschen Kabinet. Das Volk begünstigte die Briand-Barthou Gruppe mehr als die gegenwärtige Regierung. Eine Probeabstimmung in der Kammer dürfte nothwendig sein, um zu ermitteln, ob das jetzige Kabinet sich halten kann, da die 602 Abgeordneten in neunzehn Gruppen zersplittern sind. Doch ist noch das Resultat der 251 Stichwahlen abzuwarten, die am 10. Mai stattfinden.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 27. April. Wie es heute den Anschein hat, waren die freundschaftlichen Vorstellungen der deutschen Regierung in St. Petersburg wegen der neuen russischen Getreidezölle nicht von dem erhofften Erfolge begleitet. Die Zollerhöhung gilt hier als Kampfmittel für die bevorstehenden Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag. Die ablehnende Haltung Rußlands wird daher mit Recht in Verbindung gebracht mit den heimlichen und den offensichtlichen Kriegsrüstungen.

Daß Deutschland sich auf alle Eventualitäten gefaßt macht und sich über die Absichten der Russen keinerlei Illusionen hingibt, geht wohl am besten daraus hervor, da die Reichsbank eifrigst fortfährt, Geld anzuhäufen, zur finanziellen Festigung der Kriegsbereitschaft.

Der falsche Bürgermeister nun auch des Giftmordes verdächtig.

Die „Köpenicklade" von Köslin bringt neue sensationelle Enthüllungen. Gegen den zu Anfang der Woche als Hochstapler und Justizflüchtling verhafteten zweiten Bürgermeister der pommerschen Stadt, der sich unter dem Namen Dr. Eduard Alexander sein Amt mit Hilfe von gefälschten Dokumenten erschwindelt hatte, wird nun eine viel schwere Anklage erhoben. Der Schwindler soll sich auch des Giftmordes schuldig gemacht haben.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der Betrüger seit Jahren einen sehr lockeren Lebenswandel führte und zahlreiche Liebesverhältnisse unterhielt. Als er Magistrat-Assessor in Bromberg wurde, knüpfte er vor seiner Verheirathung ein zärtliches Verhältniß mit der Tochter seiner Hauswirthin an. Die Liebschaft blieb nicht ohne Folgen und als der damalige Assessor Alimente bezahlen sollte, weigerte er sich. Bald darauf starb das Mädchen angeblich im Wochenbett. Jetzt glaubt man jedoch, daß die Unglückliche durch Gift aus dem Wege geräumt wurde. Die Verdachtmomente gegen den Schwindler sind so stark, daß die Staatsanwaltschaft heute die Exhumirung der Leiche angeordnet hat.

Württembergischer Major ins Bein geschossen.

Wie aus der Felsenfeste Bitsch im Elsaß berichtet wird, hat dort bei einem Uebungsschießen auf dem Schießplatz Major Ströhlin vom achten württembergischen Infanterie-Regiment No. 126 eine schwere Verletzung am Bein erhalten. Der Major kreuzte aus Versehen die Feuerlinie, während ein Uebungsschießen mit Maschinengewehren im Gange war. Er wurde von einer Kugel in's Bein getroffen.

Schütte-Lanz-Luftschiff wegen Geldmangels versteigert.

In der Rheinstadt Düsseldorf mußte, wie von dort gemeldet wird, das Stahlluftschiff „Beeh", ein Typ des Schütte-Lanz-Systems, wegen Geldmangels der Gesellschaft im öffentlichen Versteigerungsverfahren verkauft werden.

Der Kommandeur der Schutztruppen in Ost-Afrika beschuldigt.

Großes Aufsehen erregt ein sensationeller Angriff, der von dem Centrumsorgan „Germania" auf den frühere Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, Kurt Freiherr von Schleinitz, gemacht wird. Das Blatt behauptet, daß der Freiherr systematisch Unruhen unter den Eingeborenen anzustiften versuchte, um eine Verstärkung der Schutztruppe herbeizuführen. Unter Anderem will das Blatt wissen, daß der Kommandeur den ihm unterstellten Offizieren erklärt habe, er werde nie wieder mit ihnen kapituliren können, wenn nicht binnen Jahresfrist ein Aufstand in seinem Bezirk herbeigeführt werden könne. Der Freiherr bezeichnet die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen jedoch entrüstet als böswillige Erfindungen.

Kreuzer „Regensburg" vom Stapel gelassen.

Ein weiterer kleiner Turbinen-Kreuzer, die „Regensburg", hat heute bei seinem Stapellauf von der Weserwerft in Bremen den Namen eines bayerischen Gemeinwesens erhalten. Vier der kleinen Kreuzer der Städteklasse tragen hiermit die Namen bayerischer Städte. Es ist dieses eine Anerkennung, welche der Kaiser Bayern dafür zutheil werden läßt, daß gerade in diesem Lande, obgleich es so weit von der deutschen Wasserkante entfernt liegt, der Aufruf zum Ausbau der deutschen Flotte so begeisterten Wiederhall gefunden hat.

Luftschiffer müssen Rußland meiden.

Das Schicksal des bekannten Aeronauten und Ingenieurs Rudolf Berliner, der mit seinen beiden Gefährten Anfangs Februar in Perm in Rußland verhaftet wurde und noch immer gefangen gehalten wird, hat den Deutschen Luftschiffer-Verein veranlaßt, allen seinen Mitgliedern Fahrten über die russische Grenze streng zu verbieten. Verletzungen dieses Verbots sollen mit Ausstoßung aus dem Verein geahndet werden.

Selbstmord eines Offiziers.

In der Wohnung seines Vaters, eines Majors, erschoß sich heute in Schöneberg der Ulanen-Leutnant Heros v. Borcke. Was den hochbegabten jungen Offizier in den Tod getrieben hat ist ein Räthsel, da er, soviel bekannt ist, keine Schulden hatte und sich eine Stunde vor seiner traurigen That in bester Laune von einigen Kameraden trennte.

Gleichzeitig machte hier der Kaufmann v. Rabenau seinem Leben durch Erschießen ein Ende. In diesem Falle ist das Motiv in schweren finanziellen Verlusten zu suchen.

Der Schaffhausener Bankverein von der Diskontogesellschaft absorbirt.

Am Montag wurde angekündigt, daß die Diskontogesellschaft von Berlin im Begriffe sei, den Schaffhausener Bankverein zu absorbiren und das Aktienkapital auf $71,400,000 zu erhöhen. Durch diese Verschmelzung wird die Diskontogesellschaft die größte Aktiengesellschaft in Deutschland.

William Marconi wird Senator werden.

Rom, 28. April. Der König Victor Emanuel beabsichtigt demnächst William Marconi zum Senator zu ernennen. Marconi ist jetzt 40 Jahre alt geworden und er kann infolgedessen Senator werden.

Eine Krisis in den Beziehungen zwischen den Generälen Villa und Carranza.

Ein vollständiger Bruch zwischen den beiden Führern nicht unwahrscheinlich.

Villa fuhr am Montag plötzlich in großem Zorn nach Chihuahua.

Wo es zu ernsten Auseinandersetzungen kommen wird. — Carranza scheint geneigt, mit Huerta gegen die Amerikaner gemeinschaftliche Sache machen zu wollen. — Während Villa zu den Amerikanern hält. — Die Lage in der Hauptstadt Mexiko hat sich aber gebessert — Und die Amerikaner werden nicht mehr belästigt. — Seitdem die Anhänger der Rebellen eine Demonstration gegen Huerta gemacht. — Gen. Funston mit seiner Brigade vor Vera Cruz angekommen. — Die Truppen wurden aber noch nicht gelandet. — Alle noch in der Stadt Mexiko befindlichen Amerikaner dürfen abreisen. — Guaymas bereit zum Kapituliren.

Washington, D. C., 27. April. Der hiesige spanische Botschafter Riano wurde am Abend von dem mexikanischen Minister des Aeußern, Portillo Y. Rojas, telegraphisch benachrichtigt, daß die Huerta Regierung des Vermittelungs-Anerbieten von Brasilien, Argentinien und Chile formell angenommen habe. Deutschland, Frankreich und England hatten einen ganz besonders starken Druck auf Huerta ausgeübt und ihm dringend gerathen, die Vermittelung anzunehmen.

Das Kriegs- und das Marinedepartement verlegen sich inzwischen darauf, für die Mexiko verlassenden Flüchtlinge zu sorgen und dafür zu sorgen, daß Heer und Flotte für alle Eventualitäten bereit seien, wenn die Vermittelungsverhandlungen resultatlos verlaufen sollten. Den letzten Depeschen zufolge haben allerdings einige anti-amerikanische Demonstrationen in der Hauptstadt Mexiko stattgefunden, es wurde aber Niemand getödtet oder verletzt und zur Zeit herrscht wieder völlige Ruhe in der Stadt.

Sekretär Bryan sagte während des Tages, nachdem er Berichte von verschiedenen Botschaften und Gesandtschaften erhalten, daß er zuversichtlich behaupten könne, daß seit dem Eintritt der Krisis vor zwei Wochen kein Amerikaner in Mexiko getödtet oder verletzt worden sei und er fügte hinzu, daß allerdings viele in Aguas Calientas, Cordoba und Orizaba zurückgehalten worden seien, aber jetzt Unterhandlungen betreffs ihrer Freilassung im Gange seien.

„Die Lage hat sich bedeutend gebessert," sagte während des Tages Sekretär Daniels. Wir bringen die Amerikaner aus Mexiko heraus, das ist im Augenblick das Wichtigste."

Der Konsul C. W. Canada meldete am Nachmittag aus Vera Cruz, daß um vier Uhr Nachmittags die amerikanische Flagge formell über dem Hauptquartier des Admirals Fletcher mit eindrucksvollem Ceremoniell aufgehißt worden sei, als Zeichen, daß Vera Cruz vollständig unter der Kontrolle der Ver. Staaten stehe.

Gen. Villa nach Chihuahua gereist.

Juarez, Mexiko, 27. April. — General Francisco Villa reiste gestern Abend nach Chihuahua ab, er sagte aber vorher, daß er bald wieder nach Juarez zurückkehren werde. In Chihuahua wird er eine wichtige Unterredung mit dem General Carranza über die Beziehungen zu den Ver. Staaten und die von den drei südamerikanischen Republiken gemachten Vermittlungsvorschläge haben. Er sagte ferner, daß er wichtige Angelegenheiten in Verbindung mit der Organisirung seiner Kampagne gegen die Regierungstruppen zu erledigen habe, die, nach ihren Niederlagen in Monterey, Torreon und San Pedro, sich jetzt in Saltillo konzentriren.

General Villa telegraphirte dem General Pablo Gonzales, dessen Truppen Monterey eingenommen haben, daß er die Ausländer in freundschaftlicher Weise behandeln und den falschen Berichten über gespannte Beziehungen zwischen den Rebellen und den Ver. Staaten keine Beachtung schenken solle. Er telegraphirte dem General Gonzales, daß diese Gerüchte von den Feinden der Rebellen in Umlauf gesetzt worden seien, in der Hoffnung, einen Streit zwischen den Rebellen und den Ver. Staaten herbeiführen zu können. Er fügte hinzu, daß nicht die geringste Gefahr eines Bruches mit den Ver. Staaten vorhanden sei.

Villa sagte auch, daß er rückhaltslos für den Vermittlungsplan sei. „Ich bin gewiß, daß sich eine baldige Lösung für die Schwierigkeiten finden wird," sagte er, „und dann können wir mit unserer Revolution fortfahren."

General Villa nahm auch eine Waggonladung Munition nach dem Süden mit.

Man erwartet, daß es jetzt zu einer Krisis in den Beziehungen zwischen den Generälen Villa und Carranza kommen wird, wie in einem während des Tages aus Chihuahua eingetroffenen Schreiben angedeutet wird. Entweder wird die Harmonie zwischen den beiden Führern wieder hergestellt werden oder es kommt zu einem Bruch. Villa hatte beabsichtigt, erst in ein paar Tagen Juarez zu verlassen und sein Entschluß, sich nach Chihuahua zu begeben, wurde ganz plötzlich am Sonntag Abend gefaßt, nachdem er wichtige Depeschen von seinen Vertrauten in jener Stadt erhalten hatte.

Offiziere der Konstitutionalisten sagten während des Tages, daß Piedras Negras, früher als Ciudad Porfirio Diaz bekannt, Eagle Paß, Tex., gegenüber gelegen, während der Nacht oder am Dienstag von den Konstitutionalisten besetzt werden würde. General Carranza ist ersucht worden, einen Jefe Politico für die Stadt zu ernennen und es sind bereits alle Arrangements getroffen worden, um dort eine konstitutionelle Verwaltung einzuführen. Die Regierungstruppen haben die Stadt in voriger Woche geräumt.

Villa hatte Roberto Z. Pasquieira, den hiesigen Vertreter Carranzas, ersucht, mit ihm nach Chihuahua zu fahren, Pesquiero aber, der wirklich Minister des Auswärtigen der Konstitutionalisten ist, obgleich er kein Portefeuille hat, erklärte, daß ihn dringende Geschäfte hier zurückhielten. Nachdem der Zug fünf Stunden lang gewartet, fuhr er ohne Pesquiero ab.

Man legt auch der Abreise Rafael Zuberanns, dem Minister des Innern Carranza's, nach Washington große Bedeutung bei. Er reiste am Morgen ab und es wurde alles aufgeboten, die Thatsache geheim zu halten.

Die mexikanischen Gefangenen von Fort Bliß nach Fort Wingate, N. M., transferirt.

Washington, D. C., 27. April. Das Kriegsdepartement gab am Montag Befehl, daß die mexikanischen Gefangenen, die in Fort Bliß internirt sind, nach dem Fort Wingate, in Neu Mexiko, transferirt werden sollen. Die hiesigen Behörden halten es im Augenblick für gerathen, daß die Gefangenen weiter von der mexikanischen Grenze entfernt werden. Vier Schwadronen vom 12. Kavallerie-Regiment in Fort Megde, Süd Dakota, werden zur Bewachung der Gefangenen nach Fort Wingate geschickt werden.

Kämpfe zwischen Konstitutionalisten und Regierungstruppen in Tampico.

Washington, D. C., 27. April. Die Konstitutionalisten in Tampico fahren fort, die Regierungstruppen zu bekämpfen, wie Admiral Mayo telegraphirt. Der amerikanische Konsul in Tampico befindet sich jetzt an Bord des „Dolphin" und der Stab des Konsulats auf dem Kreuzer „Des Moines". „Die „North Dakota" ist in Tampico angekommen und die Lage dortselbst ist unverändert.

Die Lage in Vera Cruz.

Vera Cruz, Mexiko, 27. April. Seitdem der Befehl erlassen wurde, daß alle im Besitz von Mexikanern befindlichen Waffen und Munitionsvorräthe ausgeliefert werden müssen, sind von den Bewohnern der Stadt 4000 Gewehre, 1200 Revolver, 1000 Machetes, 24 Kisten Schießpulver und 50,000 Patronen ausgeliefert worden.

Man hält es hier für bezeichnend, daß der Telegraphenverkehr zwischen der Stadt Mexiko und der Außenwelt, Vera Cruz ausgenommen, sofort wiederhergestellt wurde, nachdem General Ramon Corona, der Stabschef des Generals Huerta, nach einer Unterredung mit dem Kapitän Huse, dem Stabschef des Admirals Fletcher, nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist. Kapitän Huse hatte dem General Corona mitgetheilt, daß alle Mexikaner, die dies wünschten, nach Belieben Vera Cruz verlassen könnten und ihnen Eisenbahnzüge frei zur Verfügung gestellt werden würden. Kapitän Huse hatte dem General auch gesagt, daß er Huerta informiren solle, daß die Amerikaner kein Verbrechen darin erblickten, daß die Mexikaner in Vera Cruz ihre Häuser vertheidigt hätten.

General Corona schien erstaunt darüber zu sein, daß die Amerikaner in Vera Cruz so nachsichtig gegen die Mexikaner waren und sind.

Der hiesige britische Konsul hat von dem britischen Gesandten in der Hauptstadt Mexiko die Versicherung erhalten, daß General Huerta die Erlaubniß gegeben habe, daß den Ausländern, die die Stadt verlassen wollen, weitere Züge zur Verfügung gestellt werden würden. Man erwartet, daß am Dienstag wieder 250 Ausländer, darunter auch Amerikaner, ankommen werden. Es befinden sich noch ungefähr 700 Amerikaner — Männer, Frauen und Kinder — in der Stadt Mexiko und unter dem jetzigen Uebereinkommen werden sie wahrscheinlich alle in den nächsten Tagen hierherkommen.

Die Transportdampfer mit der Brigade des Generals Funston an Bord kamen am Nachmittag auf der Höhe von Vera Cruz an, die Truppen werden aber erst am Dienstag gelandet werden. Die Blaujacken werden dann wieder auf ihre Schiffe zurückkehren, die Marinesoldaten werden aber mit den anderen Truppen am Land bleiben.

Fünf Amerikaner, die während des Tages von der Hauptstadt Mexiko ankamen, waren von dem Präsidenten Huerta direkt ausgewiesen worden. Sie waren aus unbekannten Gründen in Pachuca verhaftet worden. Es sind: Dr Hoskins, R. Chattion, J. Punston, G. G. Smith und ein Herr Maddor. Die Männer wurden von Pachuco nach der Hauptstadt gebracht, wo Huerta ihnen sagte, daß er sie nicht ins Gefängniß bringen lassen werde, daß sie aber das Land verlassen müßten.

Die während des Tages hier angekommenen Flüchtlinge geben Auskunft darüber, warum in den letzten paar Tagen die Bevölkerung der Hauptstadt den Ausländern gegenüber einen freundschaftlicheren Ton angeschlagen hat. Es stellte sich heraus, daß die Aenderung in der öffentlichen Meinung durch die Anhänger der Rebellen in der Hauptstadt herbeigeführt wurde. Sie hatten Zettel in der Stadt vertheilen lassen, in denen das Volk aufgefordert wurde, die Amerikaner zu beschützen und in denen erklärt wird, daß Huerta für das Landen der Amerikaner in Vera Cruz verantwortlich sei und daß auch Huerta die Veröffentlichung der falschen und aufreizenden Artikel in den Zeitungen der Hauptstadt veranlaßt habe. Das Volk wurde ferner aufgefordert, eine große Parade zu veranstalten, um seine Unzufriedenheit mit den Handlungen Huertas und seiner Freundschaft für die Amerikaner Ausdruck zu geben. Die Parade fand am Samstag statt und die Thatsache, daß sie von Huerta geduldet wurde, sieht man als einen Beweis dafür an, daß seine Macht im Schwinden ist.

Die Rebellen sollen in der Umgebung der Hauptstadt gute Fortschritte machen. Vierhundert verwundete Regierungs-Soldaten wurden am Freitag aus der Umgebung in die Stadt gebracht. Die hier angekommenen Flüchtlinge wußten nicht anzugeben, wo der Kampf stattgefunden hat.

Ein Eisenbahnzug, der am Morgen ankam, brachte viele Deutsche, Engländer und Franzosen mit, aber nur fünf Amerikaner. Keiner der Reisenden kam von der Hauptstadt. Einige waren in Cordoba gefangen gehalten worden und andere in Soledad, dem Hauptquartier des Generals Maas. Die Letzteren waren auf dringendes Verlangen des Konsuls Canada freigelassen worden.

Einige der Angekommenen behaupten, daß nach der Demonstration, die in der Hauptstadt von den Anhängern der Rebellen veranlaßt wurde, General Huerta so in Angst gerathen sei, daß er sich in eine der Botschaften geflüchtet habe, weil er befürchtete, daß er ermordet werden würde.

Zwei amerikanische Flieger überflogen während des Tages die Umgebung von Vera Cruz bis 10 Meilen westlich, 15 Meilen nördlich und 12 Meilen südlich von der Stadt, sahen aber keine mexikanischen Soldaten.

Die mexikanische Flagge auf dem Fort San Juan De Ulloa eingezogen.

Die mexikanische Flagge, die seit der Besetzung von Vera Cruz über dem Hafenfort San Juan de Ulloa geweht, wurde am Nachmittag eingezogen und die Waffen der 80 Mann starken Besatzung wurden von den Marinesoldaten in Empfang genommen, die auf Ersuchen des mexikanischen Kommandeurs das Fort besetzten.

Die 300 Gefangenen in dem Fort hatten gemeutert, weil sie hungern mußten und der Kommandeur des Forts wandte sich an den Hafenkommandanten Commander Stidnen, der Marinesoldaten von der „North Dakota" in dem Fort landete. Der Kommandeur erklärte sich außer Stande, die Gefangenen weiter zu versorgen und er verabredete deshalb mit dem Commander Stidnen die Uebernahme des Forts seitens der Ameritaner. Eine Anzahl politische Gefangene wurden sofort freigelassen. Was mit den Anderen geschehen wird, wird am Dienstag bestimmt werden.

General Obregon beschützt die Amerikaner.

Washington, D.C., 27. April. Der amerikanische Konsul Hostetter hat von Hermosillo aus an das Staatsdepartement telegraphirt, daß die Generäle Alfara, Obregon und Alvaredo von den Konstitutionalisten eine Proklamation erlassen hätten, in der Belästigungen der Amerikaner und Demonstrationen gegen dieselben streng bestraft werden würden und daß Leute, die aufreizende Reden halten, gehängt werden würden. Der Konsul meldete auch, daß General Obregon sich erboten habe, solchen Amerikanern, die nicht im Stande sein sollten, ihre Reisekosten zu bestreiten, Eisenbahn-Billets und Geld zu liefern. Der Konsul wird am Dienstag oder Mittwoch Hermosillo verlassen.

Mehr mexikanische Truppen auf amerikanischem Boden erwartet.

Eagle Paß, Tex., 27. April. — General Guajardo, der Kommandeur der Huerta Garnison, die in voriger Woche Piedras Negras räumte, wurde in der letzten Nacht bei Allande verwundet und sein Korps von den Rebellen geschlagen. Man erwartet, daß die Regierungstruppen während der Nacht auf die amerikanische Seite des Rio Grande hinübergehen. Eine Abtheilung Konstitutionalisten traf am Abend in Fuentas, vier Meilen von Piedras Negras ein.

Die Garnison von Guaymas will kapituliren.

Nogales, Sonora, Mex., 27. April. Am Abend traf hier die Nachricht ein, daß die Regierungstruppen in Guaymas sich bereit erklärt hätten zu kapituliren. General Joaquin Tellez soll, eingeschüchtert durch die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe vor Guaymas einen Parlamentär zu dem General Obregon geschickt und angefragt haben, unter welchen Bedingungen Obregon die Kapitulation der 4000 Huerta Soldaten annehmen wolle. Obregon wandte sich an Carranza und dieser soll Obregon autorisirt haben, Tellez zu sagen, daß allen Regierungssoldaten das Leben geschenkt werden würde, wenn sie Guaymas den Rebellen auslieferten. Was Tellez darauf geantwortet hat, war bis zum Abend noch nicht bekannt.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph bessert sich.

Wien, 27. April. Der Kaiser Franz Joseph hat wieder eine gute Nacht verbracht. Das am Morgen veröffentlichte Bulletin sagt, daß der Katarrh, an dem der Kaiser leidet, der ärztlichen Behandlung weicht und der Husten weniger heftig und schmerzhaft ist.

Russischer Tankdampfer zerstört.

Algier, 27. April. Der russische Tankdampfer „Kometa" ist am Montag auf der Höhe von Sidi Ferueh an der Küste von Algier durch eine Explosion zerstört worden. Vorbeifahrende Dampfer retteten 15 Mann von der aus 30 Mann bestehenden Besatzung. Die Anderen kamen um. Von den Ueberlebenden waren neun verletzt. Die „Kometa" brannte bis auf den Wasserspiegel nieder.

Der König von Ulster.

London, 27. April. Als eine unerhörte Schandthat bezeichnete Premier Asquith im Unterhause die Einführung von 40,000 Gewehren und 500,000 Patronen unter dem Schutz einer bewaffneten Mannschaft in Ulster. Der Premier erklärte gleichzeitig, daß die Regierung für Wahrung ihrer Autorität Sorge tragen werde. Das Haus lachte, als die Nationalisten den Führer der Ulsterer als „König Carson" bezeichneten und ausriefen: „Hut ab vor dem König".

Königin Eleonore geht nicht nach den Ver. Staaten, wenn es Krieg giebt.

Sofia, Bulgarien, 27. April. — Die Königin Eleonore von Bulgarien hat beschlossen, ihre Reise nach den Ver. Staaten aufzugeben, wenn es zwischen den Ver. Staaten und Mexiko zu einem Kriege kommen sollte. Die Königin hatte die Absicht, sich Ende Mai in Hamburg einzuschiffen.

Neue Regulation für Postanweisungen.

Washington, D. C., 27. April. General-Postmeister Burleson unterzeichnete heute eine Verfügung, durch welche Inland-Geldanweisungen, die auf ein bestimmtes Postamt ausgestellt sind, in Zukunft auf alle Postämter zahlbar gemacht werden. Die neue Verfügung tritt mit dem 1. Juli 1914 in Kraft. Die Geldanweisungen werden nach wie vor auf bestimmte Postämter ausgestellt, können aber innerhalb dreißig Tagen, mit Ausnahme in Alaska, in jedem Postamt und jeder Zweigstelle, die eine Abtheilung für Geldanweisungen besitzt, eingelöst werden.

Nach Ablauf von dreißig Tagen können solche Geldanweisungen nur in dem vorgeschriebenen Postamt oder am Absendungsort ausgezahlt werden.

Sieg der Trockenen in Dennison, O.

Dennison, O., 27. April. In einer Local Option-Wahl, die hier am Montag stattfand, siegten die Trockenen mit einer Majorität von sieben Stimmen. Es wurden 1008 Stimmen abgegeben, mehr als jemals vorher. Dennison hat acht Wirthschaften.

Feuerschaden von $700,000.

Baltimore, Md., 27. April. — Der Schaden, der durch das Feuer verursacht wurde, das am Sonntag zwei Fertilizerkompagnien an der Curtis Bay zerstörte, wird jetzt auf $700,000 abgeschätzt. Die Atlantic Fertilizer Company erleidet einen Schaden von $400,000 und die United States Fertilizer Company einen solchen von ungefähr $300,000. Beide Kompagnien waren voll versichert.

Banktrach in Columbus.

Columbus, O., 27. April. — Die Security Savings Bank Company von hier wurde am Montag vom Staats-Bankdepartement geschlossen. Es wurde angekündigt, daß sämmtliche Depositoren in Voll ausbezahlt werden würden. Die Bank wird liquidirt werden. Schlechte Darlehen haben die Bank ruinirt.

Galgenhumor.

„Haben Sie einen besonderen Wunsch für Ihre letzte Mahlzeit?"

„Ja: Hackbraten und Schneidebohnen mit Kopfsalat!"